

## Auszug zur Beschlussfassung

# Integriertes Stadtentwicklungskonzept Fürstenwalde/Spree

INSEK 2007





## Impressum

Auftraggeber

### **Stadt Fürstenwalde/Spree**

Am Markt 4–6  
15517 Fürstenwalde

Telefon: +49 (03361) 557–0  
www.fuerstenwalde-spree.de

### **Beigeordnete**

Anne Fellner

A.Fellner@Fuerstenwalde-Spree.de

### **Fachgruppe Stadtplanung**

Wigbert Bengtsson

in Zusammenarbeit mit den

### **Fachbereichen 1–6**

Auftragnehmer

### **Jahn, Mack & Partner**

Architektur und Stadtplanung

Motzstraße 60  
10777 Berlin

### **Projektleitung**

Susanne Jahn

Telefon: +49 (030) 857577–0  
Telefax: +49 (030) 857577–29  
E-Mail: info@jahn-mack.de

### **Mitarbeit**

Munia Tarabichi  
Aimo Raasch  
Gerlinde Mack  
Nadine Fehlert

in Arbeitsgemeinschaft mit

### **PIW**

Progress-Institut für  
Wirtschaftsforschung GmbH

Rudi Frey

Dr. Karsten Schuldt

### **Planergemeinschaft**

Hannes Dubach, Urs Kohlbrenner

Christfried Tschepe

Pläne, Fotos und Abbildungen

Jahn, Mack & Partner

(falls nicht anders angegeben)

Titelfoto

Atelier Arnhardt

Stand: 11. Juni 2007



## Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>7</b>
<b>1</b>	<b>Anlass, Grundlagen und Bearbeitung</b>	<b>9</b>
1.1	Ausgangssituation – „Fürstenwalde steht gut da!“	9
1.2	Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept für Fürstenwalde	11
1.3	Vorgehen	13
<b>2</b>	<b>Bestandsanalyse und Prognose</b>	
2.1	Querschnittsthemen	
2.1.1	Regionale Einordnung / Rolle als Regionaler Wachstumskern und Mittelzentrum	
2.1.2	Demografische Entwicklung	
2.2	Sektoren	
2.2.1	Stadtstruktur – Stadtbild und öffentlicher Raum	
2.2.2	Wohnen	
2.2.3	Soziale Infrastruktur, Kultur und Freizeit	
2.2.4	Bürgerschaftliches Engagement, Verwaltung, Stadtmarketing	
2.2.5	Wirtschaft, Beschäftigung und Berufsbildung	
2.2.6	Verkehr	
2.2.7	Umwelt (Energie, Stadttechnik)	
2.2.8	Naherholung und Tourismus	
2.2.9	Finanzen und kommunaler Haushalt	
2.3	INSEK-Sektoren mit ihren Handlungsfeldern	
<b>3</b>	<b>Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder</b>	
<b>4</b>	<b>Schlüsselmaßnahmen</b>	<b>19</b>
4.1	InnenStadt & StadtEingänge	19
4.2	WohnStadt	21
4.3	GewerbeStadt	22
4.4	RegionalStadt	23
<b>5</b>	<b>Handlungsstrategie, Maßnahmenübersicht, Finanzierung, Umsetzung</b>	
5.1	Handlungsstrategie: Schlüsselmaßnahmen und Fördergebietskulissen	
5.2	Maßnahmenübersicht: Schlüsselprojekte – Grund- und Spitzenfinanzierung	
<b>6</b>	<b>Schlüsselprojekte</b>	<b>36</b>



## 0 Zusammenfassung

Die Stadt Fürstenwalde/Spree pflegt eine langjährige Kultur integrierter Stadtentwicklungspolitik. Seit Beginn der 90er Jahre werden wirtschaftliche Entwicklung, Wiederaufbau und Stärkung der Innenstadt sowie ein aktives Gemeinwesen zusammenhängend gedacht und mit einem weit gefächerten Publikum diskutiert.

Den Anfang der 90er Jahre begonnenen Projekten folgten 1997 zunächst der Flächennutzungsplan und das Stadtentwicklungskonzept. Diese Programme und Pläne wurden in den folgenden Jahren mit den integrierten Handlungskonzepten zu den Programmen *N-Programm (1999)*, *Zukunft im Stadtteil (2002)*, *Soziale Stadt (2002)* und *Stadtumbau (2007)* sowie den daraus folgenden Projekten weiterentwickelt.

Die Umsetzung der städtischen Ziele und Projekte wurde durch die konsequente Nutzung der Förderprogramme zur Verbesserung des Stadtbildes und Freiraumes sowie zur Stärkung der Wirtschaft, des Sozialwesens und der Bildung ermöglicht.

Nach rund 15 Jahren integrierter Stadtentwicklung hat die Stadt Fürstenwalde mit der Erarbeitung des vorliegenden Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) ihre strategische Ausrichtung einer kritischen Standortbestimmung unterzogen. Die demographische Entwicklung, die veränderte finanzielle Lage von Bund, Land und Kommune, aber auch die wachsende Bedeutung als Regionaler Wachstumskern (RWK) und Mittelzentrum sind Anlass für die Überprüfung der Ziele und die Diskussion der Handlungsfelder. Dabei wird auf das bestehende Leitbild und die vorhandenen Konzepte aufgebaut.

Die flache Verwaltungsstruktur, kurze Wege zwischen den Entscheidungsträgern, eine gute Abstimmung mit den Stadtverordneten, erreichbare Ansprechpartner für die BürgerInnen und vorhandene Beteiligungsstrukturen ermöglichen die Erarbeitung im Einklang mit laufenden Prozessen unter Rückgriff auf bewährte Arbeitsweisen vor Ort. So wurde für die Erarbeitung des INSEKs der schon früher initiierte Kreis der „aktiven Bürger“ ebenso wie das bestehende Regionalforum einbezogen.

Die im INSEK vorgeschlagenen vier Schlüsselmaßnahmen **InnenStadt & StadtEingänge**, **WohnStadt**, **GewerbeStadt** und **RegionalStadt** stellen eine Konzentration auf seit vielen Jahren diagnostizierte Themenfelder dar. Dabei wurde die wirtschaftliche Dimension des Standortentwicklungskonzepts (SEK) weiter untermauert. Die Leitsätze des INSEKs – „Unsere Stadt ... lebenswert für Generationen, ... wirtschaftliches und kulturelles Zentrum, ... gastlich und tolerant“ wurden aus dem Leitbild von 1999 entwickelt.

Die Innenstadt als Kernstadt an der wieder zugänglich gemachten Spree hat ihre Attraktivität sowohl für BewohnerInnen als auch für BesucherInnen der Stadt enorm gesteigert. Hier stellt sich Fürstenwalde dar und bietet kulturelle Highlights, die weithin ausstrahlen. Einzelhandel und Dienstleistungen haben ihren räumlichen Schwerpunkt in der Innenstadt gefunden. Die Innenstadt als Herz der Stadt gilt es zu stabilisieren und zu vermarkten. Sie ist auch als modernisierter Wohnort sowohl für Eigenheimbesitzer als auch für Wohnungsmieter wieder interessant. Jedoch muss die **InnenStadt** als **WohnStadt** und als Besucherstadt in den nächsten Jahren weiter gestärkt werden. Dabei soll die Funktionsstärkung der **InnenStadt** besonders durch Schlüsselmaßnahmen im öffentlichen Raum sowie die Unterstützung des Wohnens vorrangig an den **StadtEingängen** erfolgen; die **StadtEingänge SpreeStadt** an der Spreebrücke und **BahnhofsStadt** um den Bahnhof sollen die **InnenStadt** ankündigen und zu ihr hinführen. Die Mühle, das Spreeufer, das Bahnhofsgebäude und das Bahnhofsumfeld sind Projekte in diesen Quartieren.

Die **WohnStadt** soll insbesondere in den Eingangsbereichen der **InnenStadt** durch die Ausweisung zweier neuer Sanierungsgebiete und einer erweiterten Wohneigentumsförderungskulisse unterstützt werden. Mit Wohnungsbauprojekten für die Bedürfnisse älter werdender Menschen (Wohnen für Generationen) sollen diese für das Leben in der **InnenStadt** eine Perspektive erhalten. Der Stadtumbau soll den öffentlichen Raum der **InnenStadt** durch verschiedene Aufwertungsmaßnahmen attraktiver, barrierefrei und beispielbar gestalten.

Tendenzen von Segregation soll auch in der **InnenStadt** frühzeitig mit dem Programm „Soziale Stadt“ entgegen gewirkt werden. Für die Neubaugebiete setzt die Stadt mit sozial orientierten Projekten des Miteinanders und niederschweligen Angeboten einen weiteren Schwerpunkt. Nachbarschaftliches Engagement von etablierten und zugewanderten FürstenwalderInnen wird unterstützt sowie die Infrastruktur vor Ort stabilisiert.

Frühere Militär- und Gewerbebrachen sind für Zwecke der Wirtschaft, des Wohnens und der Umwelt entwickelt worden – sie stehen zur Vermarktung bereit oder wurden renaturiert und damit aus der baulichen Verwertung herausgenommen.

Trotz des Umbruchs 1989 und des folgenden Abbaus von Arbeitsplätzen konnte eine wirtschaftliche Stabilisierung erreicht werden; auch Neuansiedlungen von Firmen können verzeichnet werden. Die Stadt fokussiert mit dem SEK weiterhin auf Bestandspflege, Neuansiedlung, Netzwerke mit Fürstenwalde als regionalem Zentrum und Gewerbeflächenmanagement. Eine Fachkräfteinitiative und die Machbarkeitsstudie Werkzeugbau soll dem Fachkräftebedarf begegnen, Firmen der Region unterstützen sowie der Arbeits- und Berufsorientierung dienen. Die gute Anbindung Fürstenwaldes durch alle Verkehrsträger wird durch den Ausbau von Straßen, Wegen und Schienen für alle Verkehrsteilnehmer noch attraktiver gestaltet.

Für die Schlüsselmaßnahme **RegionalStadt** soll der Bahnhof als Drehkreuz in die Region und als eigenes touristisches Angebot ausgebaut werden. Eine bessere Infrastruktur für Rad- und Wassertourismus dient sowohl BesucherInnen als auch der Naherholung der einheimischen Bevölkerung. Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor von Stadt und Region an der Spree.

Das Projekt „Bewerbung zur Landesgartenschau 2013“ spannt in Fürstenwalde den Bogen über alle Schlüsselprojekte hinweg. Die Landesgartenschau 2013 soll einen Überblick über die Entwicklung der Stadt sein, eine „Werkschau“ der Stadtentwicklung. Bis dahin abgeschlossene Projekte werden im Sinne der „Stärkung vorhandener Stärken“ zusammenhängend zur Schau gestellt.

23 Schlüsselprojekte in 35 Teilprojekten werden als prioritäre Projekte für die Stadt dargestellt und für die Spitzenförderung vorgeschlagen. Die Schlüsselprojekte werden in Projektblättern dargestellt und aus den Handlungsfeldern der Stadt begründet. Sie entsprechen den Zielen des operativen Programms für den EFRE. Die Stadt stellt ihre Eigenmittel entsprechend bereit, um den Programmen der Grundförderung und der Spitzenförderung gerecht zu werden.

Die Stadt Fürstenwalde versteht das INSEK 2007 als ein „lernendes Instrument“. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen, den NetzwerkpartnerInnen und der Öffentlichkeit wird auch künftig fortgeführt. Die vorgeschlagenen Projekte werden gemeinschaftlich abgestimmt, vorbereitet und umgesetzt.



## 1 Anlass, Grundlagen und Bearbeitung

### 1.1 Ausgangssituation – „Fürstenwalde steht gut da!“

Die Stadt Fürstenwalde/Spree hat eine Tradition integrierter Stadtentwicklungspolitik. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie eine zielgerichtete Stadtpolitik zu beeindruckenden Ergebnissen führt.

**Tradition integrierter  
Stadtentwicklungspolitik**

Spätestens seit 1989 wurden die städtischen Ziele breit diskutiert und die wirtschaftliche Entwicklung, die Stärkung und der Aufbau der Innenstadt sowie ein aktives, attraktives Gemeinwesen in einen Zusammenhang gestellt.

Bis 1997 hatte die Stadt Fürstenwalde ihre Stadtentwicklungsziele und Handlungsfelder überarbeitet und mit dem parallel aufgestellten Flächennutzungsplan beschlossen. Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes 1999 wurden Projekte benannt und in den Folgejahren umgesetzt. Weitere Konzepte, wie die Integrierten Handlungskonzepte von 2002 für ZiS (Zukunft im Stadtteil) und Soziale Stadt sowie der Wettbewerbsbeitrag zum Stadtumbau und das folgende Wohnungswirtschaftliche Konzept 2003, welches als Stadtumbaukonzept verabschiedet wurde, haben auf den Zielen des Stadtentwicklungskonzeptes aufgebaut und diese im Prozess mit integrierten Projekten weiterentwickelt.

**1997 Leitlinie,  
1999 Konzept,  
2002 integrierte Programme**

Die Umsetzung vieler Projekte, entsprechend den klaren Zielen des Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt, wurde durch die konsequente Nutzung der Förderinstrumentarien ermöglicht. Dabei wurden Fördermittel der Programme der Sanierung, der Sozialen Stadt, des N-Programms, ZiS, der Konversion und des Stadtumbaus genutzt. Gemeinsam mit den Projekten der Bereiche Wirtschaft, Bildung und Sozialwesen wurden hiermit deutliche Erfolge in der Umsetzung und damit dem Erreichen der Stadtentwicklungsziele erkennbar.

**Konsequente Nutzung der  
Förderinstrumente**

Die Stadt spielt in der Koordinierung von Interessen der Städte Brandenburgs in den Bereichen Innenstadtentwicklung und Konversion eine führende Rolle im Land. Als Mitbegründer des „Forums für Konversion und Stadtentwicklung“ (FOKUS) im Jahr 1997 und des Innenstadtforums 2004 hat Fürstenwalde zwei bedeutende Plattformen gegründet. Beide Institutionen dienen als freiwillige Zusammenschlüsse Brandenburger Städte und Gemeinden dem Erfahrungsaustausch, aber vor allem der Diskussion von Erfordernissen und Empfehlungen an die Landespolitik.

**Aktiv im Land – FOKUS  
und Innenstadtforum**

Es ist Zeit für ein Resümee dieser erfolgreichen Politik. Die Stadt Fürstenwalde hat ihre strategische Ausrichtung überprüft. Neue Strukturen und Entwicklungen erfordern die Weiterentwicklung der Konzepte und der zukünftigen Projekte sowie deren Finanzierung.

**Resümee der Stadt**

Die grundsätzlich stabile Bevölkerungsentwicklung zeigt in der Alterspyramide deutlich die strukturelle Änderung zum Älterwerden der Gesellschaft auch in Fürstenwalde. Mit dem Stadtumbaukonzept wurde diese Entwicklung in die Diskussion gebracht und Vorschläge gemacht, wie damit umzugehen sei.

**Demografische  
Entwicklung**

Es hat sich einiges geändert. Die Haushaltskassen der Kommunen, Länder und des Bundes bieten immer weniger Spielräume. Reformen der Verwaltung und der Systeme (z.B. Arbeitsförderung) haben die Grundlagen des Handelns verändert. Auch die Verwaltungsstrukturen und die Haushaltskasse von Fürstenwalde blieben davon nicht unbeeinträchtigt.

**Finanzielle Grundlagen**

Die Zukunft einer Neustrukturierung der Förderpolitik des Landes Brandenburg wird Gegenwart. Fürstenwalde wachsen als Regionalem Wachstums-kern (RWK) und Mittelzentrum im Rahmen des Landesentwicklungsplanes

**RWK und Mittelzentrum**

Berlin-Brandenburg (LEP B-B) Chancen, aber auch zusätzliche Verantwortung zu. Chancen ergeben sich aus der Ausrichtung der Förderpolitik des Landes entlang dieser Strukturen. Die Stadt trägt Verantwortung für ihre weitere Stabilisierung, Entwicklung und die Bereitstellung von Dienstleistungen und Infrastruktur für sich selbst und die Region.

Die Stadt Fürstenwalde erhält aufgrund ihrer neuen Rolle eine erhöhte Grundfinanzierung. Des Weiteren können Fördermittel z.B. der kommenden EFRE-Förderperiode ab 2007 abgerufen werden. Die Stadt ist aufgefordert, ihre Entwicklungsziele und daraus schlüssig erarbeitete Projekte erneut im Rahmen eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) darzustellen.

**Wirtschaftliche Dimension  
SEK und IMAG**

Im Jahr 2006 hat die Stadt das Standortentwicklungskonzept (SEK) für die Stadt erarbeitet und der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) des Landes vorgestellt. Die Integration der wirtschaftlichen Projekte wurde umfassend dargestellt. Insbesondere für die „weichen Standortfaktoren“ wurde vom Land gefordert, diese im Rahmen des INSEK in den gesamten städtisch-funktionalen Zusammenhang und seine Entwicklung zu stellen.

**Strategische Ausrichtung  
der Entwicklung – INSEK**

Mit ihrem INSEK stellt die Stadt Fürstenwalde die Entwicklung der Stadt und ihre Diskussion zur strategischen Ausrichtung der Politik dar. Es wird auf vorhandene Leitbilder, Ziele und Konzepte aufgebaut. Dabei werden die neuen Rahmenbedingungen und Grundlagen berücksichtigt.

Das INSEK ist Grundlage für den Prozess der Umsetzung der Projekte der nächsten Jahre.

10 Jahren nach dem Beschluss zu den Leitlinien und zum Start des Entwicklungskonzeptes hat Fürstenwalde die Diskussion gesucht,

- ob Leitbild und Ziele noch heute Grundlage der Entwicklung sind,
- ob und wie sie entsprechend den geänderten Rahmenbedingungen überarbeitet werden sollten,
- welches die strategische Ausrichtung der Zukunft ist und
- welche Schlüsselprojekte helfen, diese umzusetzen.

## 1.2 Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept für Fürstenwalde/Spree

Die Diskussion der Entwicklung Fürstenwaldes ist seit Beginn der 90er Jahre mit allen Akteuren in einem ständigen Prozess integriert geführt worden. Wirtschaftliche, städtische und soziale Entwicklung wurden zusammen betrachtet. Mit den Leitlinien und dem Stadtentwicklungskonzept wurde dieser Prozess erstmals manifestiert. Der integrierte Prozess geht weiter.

### Leitbild und Ziele 1997 und 2007 – Erfolge

Der Vergleich der Ziele und Handlungsfelder von damals und heute macht im Zusammenhang der fertig gestellten Projekte deutlich, dass die Stadt trotz der Notwendigkeit inhaltlicher Fortschreibung denselben Weg weiter verfolgt.

Die Formulierung des Leitbildes für Fürstenwalde ändert sich daher kaum.

Die Leitsätze von 1997:

Lebendiges Gemeinwesen

Gastliches Fürstenwalde

Kinder – Investition in die Zukunft

**Leitsätze 1997**

werden 2007 zu

Unsere Stadt.....

...lebenswert für Generationen

Fürstenwalde sorgt nachhaltig dafür, dass alle Generationen gerne in Fürstenwalde leben: Familien, junge und alte Menschen. Ziel ist eine gemeinsame attraktive Zukunft, an der alle teilhaben können. Damit wird die Verantwortung für zukünftige Generationen sowie der respektvolle Umgang mit der Geschichte zum Kern des Handelns.

**Leitsätze 2007**

...wirtschaftliches und kulturelles Zentrum

Fürstenwalde ist Zentrum in der und für die Region und ihre Menschen. Die Basis hierfür ist die gelungene Stabilität der wirtschaftlichen Entwicklung für Betriebe und Beschäftigte sowie das kulturelle Angebot in seiner Vielfalt.

...gastlich und tolerant

Fürstenwalde lädt ein, die Stadt zu besuchen und hier Tage und Wochen zu verbringen oder sich niederzulassen. Für touristische Angebote ist ebenso gesorgt wie für Angebote an neue und langjährige Bewohner. Vereine, Initiativen und eine aktive Verwaltung sind offen für gemeinsames, partnerschaftliches Handeln.

Bereits in dem 1997 beschlossenen Stadtentwicklungskonzept war die Stärkung und Revitalisierung der Innenstadt Bestandteil der Leitlinien. Es ging um die Konzentration des hochwertigen Einzelhandels im Zentrum. Infrastruktur sollte wohnortnah erhalten bleiben. Zersiedelung sollte vermieden und doch vielfältige Wohnungsangebote hinsichtlich Größe, Ausstattung, Lage und Preis geschaffen werden. Stadtentwicklung und Wirt-

**Leitlinien 1997**

schaftsentwicklung sollten in einer engen Kooperation die (weichen) Standortfaktoren für eine nachhaltige Sicherung des Wirtschaftsstandortes sichern. Verkehrsinfrastruktur sollte ausgebaut, umweltfreundliche Verkehrsarten Berücksichtigung finden und eine Stadt der kurzen Wege entstehen. Regionale Zusammenarbeit war geboten. Die naturräumlichen Potenziale und die Sicherung von Ressourcen sollten helfen, auch den Freizeitbereich auszubauen und die BesucherInnen einzuladen, die Stadt und ihr Umland kennen zu lernen.

**Bereits 1997 angelegte Schlüsselmaßnahmen**

Die im INSEK vorgeschlagenen vier Schlüsselmaßnahmen **InnenStadt & StadtEingänge, WohnStadt, GewerbeStadt** und **RegionalStadt** sind hier schon erkennbar bzw. sind eine Fokussierung der bereits vor 10 Jahren genannten Themen.

**Projekte 1997 bis 2007**

Die umgesetzten Projekte der letzten zehn Jahre (siehe Plan abgeschlossener Projekte, Anhang I), sind aus den Leitlinien von 1997 entwickelt. Die für die Programme von ZiS, Sozialer Stadt, Stadtumbau Ost u.a. erarbeiteten Konzepte haben auf ihnen aufgebaut, diese interpretiert sowie weitere Projekte formuliert und umgesetzt.

Die Innenstadt ist an der wieder zugänglich gemachten Spree erkennbar und einen Besuch wert. Hier stellt sich die Stadt dar und bietet BesucherInnen und EinwohnerInnen der Stadt und Region ein kulturelles Programm, z.B. im Museum und im Dom. Die Versorgung mit Dienstleistungen und Einzelhandel hat in der Innenstadt einen Schwerpunkt gefunden. Die Innenstadt ist modernisierter Wohnort für Eigenheimbesitzer wie für Wohnungsmieter. Die Neubaugebiete haben ein Gewicht in der Stadtentwicklungspolitik erhalten, um Abwanderung und Segregationen zu verhindern. Für vorhandene und zuwandernde BewohnerInnen wird nachbarschaftliches Engagement unterstützt und Infrastruktur stabilisiert. Militär- und Gewerbebrachen sind im Sinne der Wirtschaft, des Wohnens und der Umwelt aufbereitet worden und stehen zur Vermarktung bzw. der Natur wieder zur Verfügung. Trotz des Umbruchs seit 1989 mit einem entsprechenden Abbau von Arbeitsplätzen wurde eine Stabilisierung erreicht und können Neuansiedlungen von Firmen verzeichnet werden.

**Beteiligungsstrukturen – integrierte Verfahren**

**Flache Verwaltungsstruktur, bekannte Partner**

Die flache Hierarchie der Verwaltung Fürstenwaldes ermöglicht eine Zusammenarbeit von Fachbereichen und den für integrierte Projekte zuständigen Beigeordneten auf kurzem Wege. Die Stadtverordneten sind gut informiert und in die Prozesse eingebunden. Die Partner sind für die BürgerInnen erkennbar und ansprechbar.

**Initiativen, Vereine**

Zusätzlich zur aktiven Verwaltung und konsensorientierten Politik wurden Beteiligungsstrukturen aufgebaut. Initiativen wie die Agenda 21-Gruppen und diverse alte und neue Vereine haben sich in die Entwicklung eingebracht. Die Spielplatzkommission (SPIKO) – deren Gründung auf den Impuls des Stadtentwicklungskonzeptes zurückgeht – ist ein Beispiel „institutionalisierter“ Form der Beteiligung zwischen Eltern, Kindern, Einrichtungen, Trägern und Verwaltung sowie Politik zur Entwicklung des öffentlichen Raumes für Kinder und Jugendliche.

**Prozessbeteiligung**

Die integrierten Handlungskonzepte zu N-Programm, ZiS, Sozialer Stadt und Stadtumbau wurde mit BürgerInnen, Vereinen, Trägern, Einrichtungen, Verwaltung und Politik erarbeitet. Parallel zu dem Prozess der Projektfindung für die Programme wurden Beteiligungsstrukturen aufgebaut bzw. bereits vorhandene Strukturen genutzt und erweitert, die bis heute die Umsetzung der Projekte begleiten. Bis zur detaillierten Ausführungsplanung fand die Planung unter Beteiligung der zukünftigen NutzerInnen statt.

### 1.3 Vorgehen

Die „Arbeitshilfe zur Erstellung von Integrierten Handlungskonzepten“ (Complan 2006) des Landes Brandenburg wurde der Erarbeitung des Konzeptes der Stadt Fürstenwalde zu Grunde gelegt. Es gibt jedoch aufgrund der spezifischen Situation der Stadt Abweichungen in der Anwendung der Methodik.

Das INSEK der Stadt Fürstenwalde wurde in vielerlei Hinsicht im Gegenstromprinzip erarbeitet.

In Aufbereitung vorhandener Konzepte wurden Ziele und Handlungsfelder der Stadt zusammengestellt und neu diskutiert. Dabei wurde das Leitbild aufbereitet. Parallel und zu diesem Prozess in Beziehung gesetzt, wurden Projekte gesammelt, zusammengestellt, in ihrer Bedeutung bewertet und in Priorität zueinander gesetzt.

Diese „gegenläufigen“ Bearbeitungsschritte wurden durch das Ressort Stadtentwicklung unter der Federführung der Beigeordneten und durch die Gutachter vorbereitet und durchgeführt. Hierfür standen neben dem Büro Jahn, Mack & Partner (begleitend auch bei ZiS und Stadtumbau) ebenfalls die Gutachter PIW des Standortentwicklungskonzeptes (SEK) und das Büro Planergemeinschaft als Gutachter des Flächennutzungsplanes sowie des Stadtentwicklungskonzeptes von 1999 zur Verfügung. Die Auswahl des Teams zeigt deutlich den integrierten Ansatz über Zeit und Sektoren. Die wirtschaftliche Dimension soll mit dem Verweis und der Grundlage des SEK deutlich gemacht werden.

Mit den Fachbereichen der Verwaltung und unter Einbeziehung eines Kreises „Aktiver Bürger“ (Einrichtungen, Träger, Politik, Verwaltung, sonstige interessierte Bürger – siehe Anwesenheitsliste Bürgerforum im Anhang) wurden mit und parallel zur Arbeit der Gutachter Diskussionen geführt. Die Zusammenstellung des Bestandes an Projekten wurde aktualisiert, Vorhandenes bestätigt, Neues genannt und nach Priorität geordnet. Leitbild und Handlungsfelder wurden auf einen hierzu passenden akzeptierten Stand gebracht.

Die Stadtverordneten sind über die Ausschüsse für Stadtentwicklung und für Soziales, Kultur, Bildung frühzeitig in die Diskussion einbezogen worden. Für die Abstimmung mit der Region wurde bereits zum Standortentwicklungskonzept ein Regionalforum ins Leben gerufen, welches im Rahmen des INSEK ein weiteres Mal tagte und zukünftig zur Umsetzung herangezogen wird.

Der Arbeitsprozess und das inhaltliche Vorgehen ist anhand eines Schaubildes (Seite 17) dargestellt.

Die Bestandsanalyse und Prognose (Kapitel 2) basiert auf bestehenden Plänen, Berichten und Konzepten (siehe Liste der Quellen, Anhang V) der letzten Jahre. Diese wurde durch den aktuellen Arbeitsstand ergänzt. Es wurde eine Bestands- bzw. SWOT-Analyse (Strengths / Weaknesses / Opportunities / Threats) erstellt, die die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in neun Sektoren und zwei Querschnittsthemen herausstellt.

Die neun Sektoren sind

1. „Stadtbild und öffentlicher Raum“,
2. „Wohnen“,
3. „Soziale Infrastruktur, Kultur und Freizeit“,
4. „Bürgerschaftliches Engagement und Stadtmarketing“,

**Ziele, Handlungsfelder  
und Projekte  
im Gegenstrom**

**Gutachterteam: SEK, FNP,  
ZiS / Stadtumbau**

**In Diskussion: Gutachter,  
Verwaltung, Aktive Bürger**

**Stadtverordnete und  
Regionalforum**

**Kapitel 2 –  
Bestandsanalyse,  
Handlungsbedarf**

5. „Wirtschaft, Beschäftigung und Berufsbildung“,
6. „Verkehr“,
7. „Umwelt, Energie und Stadttechnik“,
8. „Naherholung und Tourismus“ sowie
9. „Finanzen und kommunaler Haushalt“.

Sie ergeben sich aus den Arbeitsfeldern und weichen daher geringfügig von den Vorschlägen der „Arbeitshilfe“ ab (z.B. gibt es keine wissenschaftliche Einrichtung in Fürstenwalde). Als Querschnittsthemen kommen wegen ihrer übergreifenden Wirkung die „Regionale Verflechtung“ und die „Demografische Entwicklung“ hinzu, die für alle Sektoren relevant und mit diesen verknüpft zu betrachten sind.

Die elf Unterkapitel enden jeweils mit dem Handlungsbedarf. Dieser Handlungsbedarf ist in die neu formulierten Handlungsfelder zu den zugehörigen Sektoren eingeflossen (siehe Schaubild, S. 17).

**Kapitel 3 –  
Leitbildreflexion, Ziele  
Handlungsfelder**

Kapitel 3 stellt in einer Reflexion die diskursive Weiterentwicklung des modifizierten Leitbildes, der Ziele und der modifizierten Handlungsfelder zwischen 1997 und 2007 dar.

Mit Kapitel 2 und 3 sind die Handlungsfelder, Ziele und im Weiteren die spezifischen Projekte (siehe Kapitel 4 und Tabelle mit der Bewertung der Projekte im Anhang) aus der Bestandsanalyse abgeleitet. Auf der Basis der Analysen ist damit eine Zielbestimmung der künftigen integrierten Stadtentwicklungspolitik entwickelt worden.

**Kapitel 4 –  
Schlüsselmaßnahmen,  
Spitzenförderung**

Die vier Schlüsselmaßnahmen **InnenStadt & StadtEingänge**, **WohnStadt**, **GewerbeStadt** und **RegionalStadt** fassen in Kapitel 4 die wichtigsten Aspekte der verschiedenen Handlungsfelder und Sektoren fachübergreifend als Begründungszusammenhang für die Spitzenfinanzierung zusammen. Sie bilden den Handlungsrahmen der Stadt bis zum Jahr 2020.

**Kapitel 5 –  
Projekte, Handlungs-  
strategie, Finanzierung,  
Umsetzung**

Kapitel 5 stellt die Projekte im Rahmen der Regelprogramme, des Haushalts der Stadt und einer Fokussierung im Rahmen des INSEK auf vier Schlüsselmaßnahmen mit Schlüsselprojekten dar.

Ein Vorgehen bis zum Jahr 2013 bzw. 2020 für alle Projekte der Regel- und Spitzenförderung wird erläutert.

**Kapitel 6 –  
Schlüsselprojekte**

Aus der Liste aller Projekte wurden 23 Schlüsselprojekte mit Priorität ausgewählt. Die Projekte werden in Projektdatenblätter beschrieben und aus den Handlungsfeldern sowie dem operationellen Programm begründet. Zur Verwirklichung der prioritären Schlüsselprojekte ist eine Inanspruchnahme von Grund- und Spitzenfinanzierung, auch in Kombination, vorgesehen.

**Zukünftige Fortführung des INSEK**

**INSEK als „lernendes  
Instrument“**

Die Stadt Fürstenwalde versteht das INSEK 2007 als ein „lernendes Instrument“. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen, den Netzwerkpartnerinnen, der Öffentlichkeit und den Fachleuten in MIR und LBV wird fortgeführt. Die vorgeschlagenen Projekte werden gemeinsam für die Umsetzung vorbereitet.

**Mittel für Management**

Um die Projekte des INSEK erfolgreich vorbereiten und umsetzen zu können, wird zukünftig für das Fördermanagement, die Öffentlichkeitsarbeit und die Evaluation der Einsatz von Fördermittel erforderlich.



### Landesgartenschau 2013 als Werkschau

Fürstenwalde bewirbt sich um die Durchführung der Landesgartenschau 2013.

Blüenträume 2013

Das Projekt Landesgartenschau spannt einen übergeordneten Bogen über die Schlüsselprojekte. Sie wird eine „Werkschau“ der Stadtentwicklung im Sinne der „Stärkung vorhandener Stärken“ sein. Hierbei ist auch das Thema „Innenstadtentwicklung am Wasser“ hervorzuheben. Die Stadt hat es sich zum Ziel gesetzt, das Spreeufer wiederzugewinnen. Dies ist in Teilen bereits gelungen und wird durch die im INSEK begründeten Maßnahmen weiter verfolgt. Auf der Entwicklung des Spreeufers wird die Landesgartenschau aufbauen. „Grün in der Stadt“ wird als Querschnittsthema dargestellt: Nicht die Entwicklung einer großen Stadtbrache ist der Gegenstand, sondern das Kaleidoskop einer Vielzahl von Projekten, die durch die konsequente Stadtentwicklungspolitik der vergangenen Jahre zum großen Teil bereits umgesetzt sind.

Die Landesgartenschau soll mit dem Schwerpunkt „Bedeutung der Innenstadt für die Gesamtstadt und die Region“ einen Überblick über die Entwicklung der Stadt geben. Dazu werden zentrale Projekte in einem Zusammenhang „zur Schau gestellt“:

- der Wiederaufbau des Stadtkerns mit Dom, Rathaus und ‚Kulturforum‘ am Domplatz,
- die Wiedergewinnung der Spreeufer als Erholungsraum,
- die Stabilisierung der Innenstadt als vielfältiger Wohnort für alle Generationen,
- Flächenrecycling und -renaturierung durch Konversion,
- integrierte Stadtentwicklung.





*Schaubild*

*Hier Schaubild einfügen (A3)*

*(Schaubild Rückseite)*

## 4 Schlüsselmaßnahmen

Zur Fortsetzung der konsequenten Stadtentwicklungspolitik Fürstenwaldes wurden die bestehenden prioritären Handlungsschwerpunkte weiterentwickelt. Im INSEK wurden die Schwerpunkte als Schlüsselmaßnahmen formuliert. Diese fassen die Handlungsfelder der neun Sektoren (thematische Felder) zusammen. Die Schlüsselmaßnahmen haben dabei sowohl eine räumliche als auch eine thematische Komponente.

Im „Bottom-Up“-Prozess der intensiven Diskussion des Leitbildes, der Handlungsfelder und der Projekte entstanden die vier Schlüsselmaßnahmen

**InnenStadt & StadtEingänge,**

**WohnStadt,**

**GewerbeStadt,**

**RegionalStadt.**

Die Schlüsselmaßnahmen führen die sektorale Struktur der SWOT-Analyse zusammen. In den vier einzelnen Schlüsselmaßnahmen vereinen sich jeweils mehrere Handlungsfelder, wobei jedes einzelne Handlungsfeld auch Bestandteil mehrerer Schlüsselmaßnahmen sein kann.

In den Schlüsselmaßnahmen sind die Ziele der integrierten Stadtentwicklung Fürstenwaldes bis in das Jahr 2020 querschnittsorientiert zusammengefasst. Aus diesen leiten sich die Schlüsselprojekte ab. Die Schlüsselprojekte werden sowohl für die Spitzenförderung als auch für die Grundförderung vorgeschlagen.

**Schlüsselmaßnahmen mit  
Querschnittsorientierung**

### 4.1 InnenStadt & StadtEingänge

Die **InnenStadt** ist die Visitenkarte Fürstenwaldes. Sie repräsentiert die Stadt. Deshalb spielen die Aufwertung des Stadtbildes sowie der Gebäude und des öffentlichen Raums eine übergeordnete Rolle. Ziele des Handelns sind die Funktionsstärkung des Handels, die Förderung des Tourismus und des regionalen Gewichts sowie der überregionalen Bekanntheit und eine weitere Verbesserung der Identifikation der BürgerInnen mit ihrer Stadt.

Die Stärkung der **InnenStadt** ist bereits seit der politischen Wende zentrales Handlungsfeld in Fürstenwalde. Es ist selbstverständlich, dass das Zentrum die Versorgungsfunktion für die Gesamtstadt und das Umland übernimmt. Innenstadtrelevanter Einzelhandel darf auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung nur im Zentrum errichtet werden. Die Innenstadt wurde in den vergangenen Jahren zum nachgefragten Wohnstandort mit attraktiven Einkaufsangeboten erneuert. Mit den drei großen Bauprojekten „Rathauscenter“, „Fürstengalerie“ und „Töpfergraben“ ist es der Stadt gelungen, die Grundsteine für die Neudefinition des Stadtzentrums zu legen. Auch der Umzug der Stadtverwaltung in das Rathauscenter hat dazu beigetragen, das Stadtzentrum als Identifikationsort zu stärken. Der Dom, sein Umfeld und die dort bestehenden kulturellen Einrichtungen prägen die Innenstadt ebenso wie der Erholungsraum des Spreeufers; und dieses nicht nur für ihre BewohnerInnen.

**Stärkung der InnenStadt**

Aufgrund des stadtentwicklungspolitischen Zieles, die **InnenStadt** zu stabilisieren und sie als städtisches Zentrum und Wohnort weiter zu entwickeln, wurden in den vergangenen Jahren Potenzialflächen für Wohn- und Ge-

schäftsprojekte sowie Verwaltungsstandorte bevorzugt in der Kernstadt ausgewiesen und realisiert. Diese neuen Nutzungen, die in den Sanierungsgebieten umgesetzten Maßnahmen und die im Programm „ZiS“ geförderten Projekte der sozialen und kulturellen Infrastruktur in Mitte haben das Potenzial der Innenstadt verbessert. Die in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt liegenden Brach- und Konversionsflächen an der Spree werden als Chance begriffen, hier neben einem Erholungsraum auch attraktives Wohnen anzubieten.

#### Funktionsstärkung

Für die Schlüsselmaßnahme sind nach den Erfolgen der Vergangenheit weiterhin Sanierung und Funktionsstärkung die Prioritäten für die **InnenStadt**. Stadtbildprägende Orte und Mängel im Stadtbild sowie große Teile der Infrastruktur bedürfen weiterhin der Modernisierung. Signifikante Gebäude, wie das Alte Rathaus und das Bischofsschloss, sollen modernisiert werden. Ihre Wiedernutzung wird eine Bereicherung für die Innenstadt sein. Für die Fläche des ehemaligen „Bananenkellers“ am Dom gilt es nach dem Abriss eine Zwischennutzung zu finden, um das Domumfeld weiter aufzuwerten.

#### Öffentlicher Raum

Die Erweiterung und Erneuerung öffentlicher Grünflächen sind weitere Maßnahmen zur Steigerung der Qualität des öffentlichen Raums. Dabei spielt die Sicherheit eine zunehmende Rolle. Wegeverbindungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sind so auszubauen, dass die Stadt besser erlebt werden kann. Die betrifft z.B. die Verbindung zwischen Bahnhof und Spree über den „Martinigarten“. Gleichzeitig wird dadurch die Stadt besser in das regionale Wegenetze eingebunden. In der **InnenStadt** treffen sich die innerörtlichen und regionalen Straßen und Wege. Diese Verbindungs- und Knotenfunktion soll „erfahrbar“ und begehbar gemacht werden: Man geht gerne in die Innenstadt. Fährt man durch die Innenstadt, nimmt man diese positiv wahr!

Deshalb spielen die **StadtEingänge** in die **InnenStadt** – am Bahnhof bzw. an der Spreebrücke – eine wichtige Rolle. Sie verknüpfen die **InnenStadt** mit den Stadtteilen Nord beziehungsweise Süd und sind die Entrées für Besucher der Stadt. Die **InnenStadt** muss am Eingang deutlicher präsent sein. Am **StadtEingang** muss man eingeladen werden zu verweilen.

#### StadtEingang SpreeStadt

Die südliche Mühlenstraße bildet den Eingangsbereich zur **SpreeStadt**. Von Süden der Stadt führen alle Wege über die Spreebrücke zur Innenstadt. Durch die Mühlenstraße werden FußgängerInnen und RadfahrerInnen zum Marktplatz geführt. Der motorisierte Verkehr umrundet die Kernstadt auf einem kleinen Stadtring, welcher zur Spree hin eine deutliche Zäsur im Stadtgefüge darstellt. Der Zielverkehr in die Kernstadt soll deutlicher geführt werden, die Umfahrung soll besser als städtisch integriert wahrgenommen werden und leichter gequert werden können. Das heutige Erscheinungsbild dieses Bereichs der südlichen Kernstadt ist als repräsentativer Eingangsbereich mit Zentrumsfunktion nicht geeignet. Gemeinsam mit den angrenzenden Bereichen beiderseits der Spree, mit der alten Mühle und dem Quartier um das Jagdschloss, soll diese **SpreeStadt** mit der Ausweisung eines Sanierungsgebietes „seiner Funktion wieder gerecht und Mängel behoben werden.

#### StadtEingang BahnhofsStadt

Das nördliche Eingangs„tor“ in die Innenstadt ist die **BahnhofsStadt**. Hier bündeln sich die Wege vieler Personen in Fürstenwalde. Mit dem Zug kommen hier Reisende aus der Richtung Berlin oder Frankfurt (Oder) in Fürstenwalde an. RadfahrerInnen und FußgängerInnen können durch eine Unterführung die Bahngleise queren. Die Straßen zu den nördlichen Ortsteilen Trebus und Molkenberg treffen sich hier. Aus Nord kommend verläuft für RadfahrerInnen und FußgängerInnen der Weg durch die Unterführung auf die Eisenbahnstraße. Der Autoverkehr wird entlang der

Johann-Sebastian-Bach-Straße mit einer Brücke über die Eisenbahnlinie und dann über die Geschwister-Scholl-Straße an der Innenstadt vorbeigeführt. Mit der Bahn ankommenden Ortsunkundigen fällt es am Bahnhofsvorplatz schwer, sich räumlich zu orientieren und den Weg zum Stadtzentrum zu erkennen.

Das Bahnhofsumfeld setzt sich aus den Ausläufern der nördlichen Innenstadt und den südlichen Ausläufern des Stadtteils Nord zusammen. Damit bildet dieser Städteingang gleichzeitig auch den Übergang zwischen den Stadtteilen und die Überwindung der Barriere der Bahngleise. Die **BahnhofsStadt** ist städtebaulich nicht als Teil der Stadt erkennbar. Sie wird durch teilweise ungenutzte und unsanierte Bahngelände geprägt. Das nur stellenweise und nur durch P+R-Parkplätze geordnete, weit offene Umfeld hat einen hohen Modernisierungsbedarf im Übergang zwischen Innenstadt und Fürstenwalde Nord. Leerstände und Baulücken resultieren in fehlenden Stadtkanten.

Im Bahnhof selbst soll eine Mobilitäts-/ Servicestation für Aufwertung sorgen. Ein Nutzungskonzept ist für das gesamte Bahnhofs- und Umfeld-Ensemble erforderlich. Mit der Ausweisung eines Sanierungsgebietes soll in diesem Bereich die Funktion der Bahnhofsvorstadt und des Bahnhofsumfeldes gestärkt werden. Der Stadtpark als attraktiver Teil der **InnenStadt** wird einbezogen. Neben dem repräsentativen Charakter als Entrée der Stadt soll vor allem das Wohnen im Quartier durch Um- und Neubauten gestärkt werden. Aufwertungsmaßnahmen an Gebäuden, Infrastruktureinrichtungen und im öffentlichen Raum unterstützen dieses Vorhaben.

Die Kultur gehört zum repräsentativen Charakter der **InnenStadt** und ist Bestandteil ihrer Versorgungsfunktion für die Gesamtstadt und die Region. Dieser Umstand wird durch die Zuordnung der **KulturStadt** zu dieser Schlüsselmaßnahme bekräftigt. In der **InnenStadt** befinden sich Kulturstandorte mit regionaler und überregionaler Bedeutung. Kultur als Funktion muss weiterhin gestärkt werden. Die Kulturstandorte Kulturfabrik mit Stadtbibliothek, Museum, Altes Rathaus und Heimattiergarten mit ihren Angeboten sollen gemeinsam beworben werden und unterstützende Förderung erhalten.

## 4.2 WohnStadt

In Fürstenwalde wird gewohnt. Ob im Mehr- oder Einfamilienhaus, in Vor- oder Nachkriegsbauten, in der Innenstadt oder an den landwirtschaftlich geprägten Stadtgrenzen – die Angebote an Wohnformen bieten eine breite Palette für jede Einkommensgruppe. Die Stadt hat als Wohnstandort einiges zu bieten.

Um dieses Angebot dem Standard einer älter werdenden Gesellschaft anzupassen und die Qualität des Wohnens zu verbessern, muss weiter in die Gebäudesubstanz und das Umfeld der Wohngebiete investiert werden. Schwerpunkt für neue Angebote ist der Wohnort Innenstadt mit seinen kurzen Wegen. So wird zu einer weiteren Stärkung der Kernstadt beigetragen. Aufgrund der relativ gleichen Bevölkerungsverteilung auf die Stadtteile besteht jedoch auch in Fürstenwalde Nord und Süd Investitionsbedarf. Nachbarschaften in ihren unterschiedlichen (sozialen) Ausprägungen müssen stabilisiert werden. Die Versorgung in den Stadtteilen und die Anbindung sowohl an die Innenstadt als auch an den Bahnhof sind wichtige Faktoren im gesamtstädtischen Kontext.

Fürstenwalde plant eine Neustrukturierung der Programmkulissen. Vorgeschlagen wird derzeit die Anwendung des Programms „Soziale Stadt“ für die **InnenStadt**. Die erweiterte Kulisse „Soziale Stadt“ soll in Mitte und in Nord im Umfang der Kulisse des Programms Stadtumbau Ost ent-

**Ankunft und Übergang  
am Bahnhof**

**Wohnen in der  
BahnhofsStadt**

**Kulturelles Leben**

**Wohnen für alle  
Generationen**

**Förderung des Wohnens**

sprechen. Zwei neue Sanierungsgebiete an den **StadtEingängen** der **InnenStadt** sollen beantragt werden. Für die „Wohneigentumsförderung“ ist im Sinne des Wohnstandorts Innenstadt die kompakte historische **InnenStadt** ausgewiesen und beschlossen worden. Der Antrag für die stadtstrukturelle Arrondierung des Ortsbildes um die zweite Konversionsfläche Gartenstraße wird nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum INSEK gestellt. Die Struktur wird gestärkt, störende Einflüsse und erkennbare Defizite beseitigt. Weitere Fördermöglichkeiten gelten dem Umbau, der Aufwertung, dem Neubau und der Erschließung von Wohngebieten und im Rahmen des Stadtumbau Ost auch dem Abriss. Die soziale und die Verkehrsinfrastruktur werden entsprechend dem qualitativen und quantitativen Bedarf in den Wohngebieten sichergestellt. Mit dem Umweltverbund wird entsprechend der neuen Gegebenheiten das Verkehrsnetz ausgebaut.

#### Barrierefreie Stadt

Schwerpunkt ist das städtische Wohnen für alle Generationen. Ziel ist daher die Entwicklung der **GenerationenStadt**, die Angebote für Senioren, wie z.B. „Betreutes Wohnen“ und generationenübergreifende Wohnprojekte, aber auch Verbesserungen für Kinder, Jugendliche und Betreuungspersonen einschließt. Die fußläufig erreichbare Infrastruktur sowie die Verbesserung des ÖPNV im Wohnquartier ist für die weniger mobilen Gruppen aller Altersklassen relevant.

Schlüsselprojekte sind der Umbau von Bestandsbauten zu altersgerechtem Wohnen, eine zentrale Grünanlage der **InnenStadt** als Park für alle Generationen sowie zusätzliche Spiel- und Sportflächen. Mit kleinen Projekten wird die „bespielbare“ Stadt ebenso wie die barrierefreie Stadt schrittweise realisiert. Themen wie die Schulwegsicherung (z.B. Kreuzung Frankfurter Str./ Eisenbahnstraße) sind für alle Generationen relevant und erhalten die entsprechende Priorität.

#### Nachbarschaftliches Miteinander

Neben der Verbesserung baulicher Strukturen in Wohngebieten sollen sozialräumliche Perspektiven eingeführt werden. In der **NachbarStadt** werden bereits bestehende Kooperationen und Initiativen in den Nachbarschaften in ihrer Arbeit unterstützt. Verstärkt soll dabei die **GenerationenStadt** entwickelt werden. Bürgerschaftliches Engagement in den Quartieren wird durch kleinteilige Projekte, niederschwellige Angebote, Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit angeregt und weitergeführt. Bisher bestehende Defizite bei der Integration, z.B. von Personen mit Migrationshintergrund, müssen abgebaut werden. Pilotprojekt ist ein Mehrgenerationenhaus im Stadtteil Nord. Vielseitige, kleinteilige Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte werden mit diesem Projekt verknüpft.

### 4.3 GewerbeStadt

#### Bestandspflege und Neuansiedlung

Bestandspflege, die Akquisition zur Neuansiedlung von Betrieben und die kurzen Verwaltungswege machen die aktive Gewerbepolitik Fürstenwaldes aus. Der Auf- und Ausbau von Netzwerken stärkt den Standort Fürstenwalde. Die Sicherung des Fachkräftenachwuchses schafft Lebensperspektiven für die Jugend Fürstenwaldes und stabilisiert die Zukunftschancen der Betriebe und den Wirtschaftsstandort. Der Gewerbepolitik Fürstenwaldes dient das SEK als Wegweiser. Die vorgesehenen Schlüsselprojekte werden daraus abgeleitet.

#### Regionales Zentrum

Als Mittelzentrum in Brandenburg, Branchenschwerpunkt und Regionaler Wachstumskern bildet Fürstenwalde das regionale Zentrum für Einzelhandel, Dienstleistungen und produzierendes Gewerbe. Die Vielfalt an Gewerbebetrieben soll erhalten und ausgebaut werden. Dem Ziel der Bestandspflege und Ansiedlung von Gewerbe in Fürstenwalde dienen die Projekte des kommunalen Gewerbeflächenmanagements und der Ver-

netzung von Unternehmen. Zusammen mit der wirtschaftsfreundlichen Verwaltung engagieren sich die Unternehmen für die Fachkräftesicherung und tragen zur Verbesserung der Arbeitswelt- und Berufsorientierung bei.

Beim wichtigen Standortfaktor Verkehrsnetz ist Fürstenwalde regional und überregional gut aufgestellt. Noch vorhandene Engpässe in der Erschließung müssen jedoch verbessert werden. Die Stärken bei den weichen Standortfaktoren Bildung, Kultur und Wohnen gilt es weiter auszubauen, zu bewerben und den großen, durch die Konversion aktivierten Gewerbeflächenpotenzialen „an die Seite“ zu stellen.

Zur langfristigen Sicherung des Fachkräftebedarfs sind besondere Anstrengungen erforderlich, weil dies einer der entscheidenden Standortfaktoren für Stadt und Region sein wird. Unternehmen können nur mit entsprechenden Angeboten gehalten oder ansiedelt werden.

Bei der Diskussion mit den Betrieben, den Verbänden und den regionalen Akteuren zum SEK wurde festgestellt, dass der Werkzeugbau für viele Unternehmen wichtig ist und bislang eine Analyse fehlt, die den Bedarf ermittelt und die Kapazitäten, die durch ansässige Unternehmen gedeckt werden könnten, untersucht. Hier besteht auch eine Chance zur Gründung bzw. Ansiedlung neuer Unternehmen.

Konkret umsetzen lassen sich die erforderlichen Maßnahmen u.a. durch die „Machbarkeitsstudie Werkzeugbau“, die „Fachkräfteinitiative“ (beide durch die Interministerielle Arbeitsgruppe des Landes – IMAG mit Priorität versehen), die Entwicklung des „Pionierparks“ und dem Ausbau des gewerblich wichtigen Verkehrsnetzes.

Der gut aufbereitete Flächenpool (Gewerbeflächenmanagement) für gewerbliche Ansiedlungen hat dazugeführt, dass der neue Landesentwicklungsplan Brandenburg-Berlin (LEP BB) in Fürstenwalde einen gewerblich industriellen Vorsorgestandort (giV) vorsieht.

#### 4.4 RegionalStadt

Die Schwerpunkte der **RegionalStadt** Fürstenwalde liegen in ihrer Vernetzung und Vermarktung durch regionale Kooperation. Als Regionaler Wachstumskern und Mittelstadt entstehen für Fürstenwalde Chancen und Herausforderungen in Bezug auf die Entwicklung der Region. Das Standortmarketing der Stadt in und für die Region ist weiter auszubauen. Es betrifft die Bereiche Gewerbeansiedlung, Wohnbevölkerung und Tourismus.

Die Schlüsselmaßnahme **RegionalStadt** ist durch die Verbindung mit der Region geprägt. Aus Fürstenwaldes Übernahme von Versorgungsfunktionen für die Region ergeben sich Synergien mit den Schlüsselmaßnahmen GewerbeStadt, WohnStadt und InnenStadt & StadtEingänge.

Die Stadt versorgt die Region mit ihren soziokulturellen und ihren Bildungsangeboten. Bei den Schulen bietet sie von Grund- bis Oberschule und Gymnasium sowie bei der Berufsausbildung ein breit gefächertes Angebot und ist eine wichtige Säule der Bildungsinfrastruktur des Landkreises Oder-Spree. Auch die Seniorenunterkünfte bieten ihre Heimplätze weit über das Stadtgebiet Fürstenwaldes hinaus an.

Das Verwaltungszentrum Fürstenwalde beheimatet neben der Stadtverwaltung und Teilfunktionen der Kreisverwaltung auch Bundes- und Landeseinrichtungen. Der Einzelhandel der Stadt bietet nicht nur Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch Arbeit für die BewohnerInnen der umliegenden Gemeinden. Die hohe Zahl an EinpendlerInnen (2005: 6.274) zeigt, dass Fürstenwalde viele Arbeitsplätze für die Region bietet.

**Barrierefreier ÖPNV** Durch die Anbindung an den ÖPNV können diese An-

**Verkehrsnetz**

**Fachkräftebedarf**

**SEK-Projekte**

**Flächenpool und giV**

**Vernetzung und Vermarktung**

**Versorgungsfunktion für Stadt und Region**



gebote von allen Bevölkerungsgruppen genutzt werden. Allerdings benötigen mobilitätseingeschränkte BürgerInnen Verbesserungen: Das Krankenhaus in Bad Saarow, welches den Landkreis versorgt, ist bisher nur durch Busse angebunden, die nicht den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Menschen gerecht werden. Die Anbindung durch die Regionalbahn wäre technisch nicht besonders aufwändig und würde vielen Menschen, sei es als PatientInnen, Beschäftigte oder BesucherInnen, die Fahrt von und zum Krankenhaus wesentlich erleichtern.

**Wirtschaftsverkehr**

Neben dem ÖPNV erfordert die **RegionalStadt** weitere Maßnahmen zur regionalen Einbindung und Verbesserung von Straßenverbindungen sowie der optimierten Lenkung des Wirtschaftsverkehrs. Der Gewerbestandort profitiert von der guten verkehrlichen Einbindung Fürstenwaldes. Die Lage in der Nähe Berlins, an der Bundeswasserstraße Spree, der Bahnlinie und der BAB 12 stellt einen hohen Standortvorteil dar. Dieser muss durch eine bessere Vermarktungsstrategie und die Nutzung von Synergieeffekten mit der Region weiter hervorgehoben werden.

**Regionale Kooperation**

Über das durch Fürstenwalde initiierte und seit Anfang 2007 bestehende Regionalforum mit den umliegenden Städten Erkner und Storkow, den Gemeinden Grünheide und Steinhöfel sowie den Ämtern Odervorland, Scharmützelsee und Spreenhagen sowie dem Landkreis und der Regionalen Planungsgemeinschaft besteht ein Austausch der Gemeinden zu ihren Zielen und Prioritäten sowie den regionalen Projekten. Fördermittel können miteinander kombiniert werden und sich ergänzen.

In der Tourismusregion Oder-Spree-Seengebiet werden die touristischen Angebote der Region gemeinsam vermarktet. Die Nähe zu Bad Saarow und zur Tourismusregion Scharmützelsee und Storkow bietet zusätzliche Chancen.

**Touristischer Schwerpunkt**

Der Dom und sein räumliches und kulturelles Umfeld sind zu einem attraktiven touristischen Ziel zusammen gewachsen. Radfahren, Wandern und Wasserwandern nicht nur entlang der Spree sind weitere Standbeine der Entwicklung im Tourismus. Die Lage an der Spree und innerhalb umfangreicher Waldgebiete sowie die erhaltenen historischen Gebäude der Stadt bieten verschiedensten BesucherInnen Grund für einen Aufenthalt in der Domstadt. Als Mittelstadt bietet Fürstenwalde sowohl gastronomische Einrichtungen und abwechslungsreiche Geschäfte als auch die kulturellen Angebote unterschiedlicher Einrichtungen.

**Zukünftige Projekte**

Jeder dieser Bereiche hat in den vergangenen Jahren Unterstützung erfahren, doch weitere Verbesserungen sind für eine Ausweitung und Stabilisierung der touristischen Angebote erforderlich.

Für den Fahrradtourismus in der Stadt, der nicht zuletzt durch die Broschüre zum Radwandern zugenommen hat, fehlt die Einrichtung einer zentralen Informations- und Service-Station. Der Standort direkt am Bahnhof (Verweis der IMAG aus dem SEK auf das INSEK) entspricht den Erfordernissen der größtenteils mit der Bahn anreisenden RadfahrerInnen und anderer BesucherInnen. Eine Station, welche neben Reparaturservice und Verkauf auch den Verleih von Fahrrädern und allgemeine touristische Informationen anbietet, würde die Attraktivität Fürstenwaldes für die verschiedenen TouristInnengruppen steigern. Daneben gilt es, das Radwegenetz weiterhin zu verbessern und auch wichtige regionale Lücken Richtung Bad Saarow und in der Anbindung an den Oderbruchweg zu schließen.

Neben dem Fahrradtourismus muss der Wassertourismus in Fürstenwalde verbessert werden. Da die Spree in fußläufiger Entfernung vom Stadtzentrum liegt, kann ein zentrumsnaher Wasserwanderrastplatz eingerichtet werden. Der bevorzugte Standort liegt direkt neben einem bestehenden Ruderclub und in der Nähe eines Restaurants. Mittelfristig ist hier ein Verleih und eine Service-Station für Wasserwandern vorgesehen. Die Anlege-



stelle für die Personenschifffahrt soll größere, auf dem Wasser reisende Gruppen in die Innenstadt bringen. Dieses Projekt ist bereits mit ZiS-Mitteln begonnen.

Die Umweltverträglichkeit ist nicht nur ein wichtiges Kriterium für Tourismusprojekte, sondern gilt auch für andere Projekte in der Stadt. Neu- und Umbauvorhaben werden durch die Stadtverwaltung grundsätzlich auf die Möglichkeit von umweltverbessernden Maßnahmen geprüft. Erneuerbare Energien werden in Form von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden, der Förderung von Windparks und verschiedenen Formen der Heizenergiegewinnung genutzt. Neben der Vermeidung weiteren Flächenverbrauchs und der Schonung der Ressource Boden durch die Nachnutzung von Brach- und Konversionsstandorten werden nicht vermarktbare Standorte renaturiert. Dieses trägt ebenso wie die Erweiterung von Grünflächen, die Pflanzung von Straßenbäumen und vor allem die Stärkung des Umweltverbundes zur Minderung der Lärm- und Feinstaubemissionen bei. So ist Fürstenwalde auch Umweltstadt.

**Umweltverbessernde  
Maßnahmen**

## INSEK 2007 Fürstenwalde / Spree

Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitel	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorgesehene Zuwendungshöhe	Kommunaler Miteleistungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Umsetzungszeitraum	Priorität
Schlüsselprojekte, aufgliedert in Teilprojekte														
1	STU-Auf8	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Neues Leben für das Alte Rathaus: <b>Sanierung Rathausumfeld</b>	MIR	5	Stadtumbau Ost	115.000 €	76.667 €	38.333 €	0 €	=	2007	1
2		ja	InnenStadt & StadtEingänge	Spreeufer: <b>Aufwertung südliche Mühlenstraße</b>	MIR / IMAG-Empfehlung INSEK	5	ZiS	705.035 €	376.106 €	235.012 €	KAG	=	2007	2
3			RegionalStadt	Wasserwanderrastplatz und Anlegestelle für Personenschiffahrt: <b>Anlegestelle für Personenschiffahrt</b>	MIR, MW	5	ZiS	80.000 €	60.000 €	20.000 €	0 €	P	2007	3
4			GewerbeStadt	<b>Fachkräfteinitiative (über SEK)</b> Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Bereich Arbeitswelt- und Berufsorientierung, Erstausbildung, Ausbildungsverbände, berufliche Weiterbildung und Integration von Arbeitslosen	MASGF / IMAG-Priorität	2	Regionalbudget	35.000 €	22.750 €	12.250 €	0 €	> P	1.7.2007 – 29.2.2008	4
5			GewerbeStadt	<b>Machbarkeitsstudie Werkzeugbau (über SEK)</b> Unternehmen horizontal und vertikal vernetzen - Lücken in Wertschöpfungsketten am Standort schließen	MW / IMAG-Priorität	1	Technische Hilfe EFRE	28.000 €	21.000 €	0 €	7.000 €	> P	2007	5
6	STU-Auf6	nein	WohnStadt	<b>„Park der Jahreszeiten“</b> 1. BA (Wege Grünfläche 'Alter Friedhof') 2. BA	MIR	6	Stadtumbau Ost EFRE	55.000€ 295.000€	36.667€ 221.250€	18.333€ 73.750€	0 €	=	2008	6
7	STU-Auf4	nein	InnenStadt & StadtEingänge	<b>Martinigarten</b> Wegeverbindung vom Bahnhof zum Spreeufer durch das zu sanierende Stadthaus	MIR	6	Stadtumbau Ost	300.000 €	200.000 €	100.000 €	0 €	> P	2008	7
8			WohnStadt	<b>Bauspielplatz</b>	MIR, MASGF	6	EFRE	50.000 €	37.500 €	12.500 €	Regionalbudget	=	2008	8
9			RegionalStadt	Wasserwanderrastplatz und Anlegestelle für Personenschiffahrt: <b>Wasserwanderrastplatz</b>	MIR, MW	6	EFRE	300.000 €	225.000 €	75.000 €	0 €	P	2008	9
10			RegionalStadt	Ausbau L 35 und B 168: <b>Ausbau B 168 in Fürstenwalde Nord</b> (Bund; Gehwegeanteil von Stadt finanziert)	MIR	5	GVFG	<i>noch unbekannt (Bundesprojekt)</i>	<i>noch unbekannt (Bundesprojekt)</i>	<i>noch unbekannt (Bundesprojekt)</i>	Land / Bund	=	2008	10
11				<b>Management / Öffentlichkeitsarbeit / Evaluation des INSEK-Prozesses</b> (5-Jahres-Zeitraum)	MIR	1, 2, 8	EFRE	250.000 €	187.500 €	62.500 €	0 €	/	2008-2012	11
12			RegionalStadt	<b>Regionalbahn-Haltepunkt Krankenhaus Bad Saarow</b>	MIR	5	ÖPNVG	1.800.000 €			DB Netz, DB S+S	> P	2008-2009	12
13	STU-Auf1	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Neues Leben für das Alte Rathaus: <b>Sanierung Altes Rathaus</b>	MIR / IMAG-Empfehlung INSEK	3	Stadtumbau Ost EFRE	900.000 300.000	600.000 225.000	300.000 75.000	P?	> P	2009-2010	13
14			RegionalStadt	Bahnhofsumfeld und Bahnhofsgebäude: <b>Park+Ride am Bahnhof</b>	MIR, MW	5	GVFG / ÖPNVG	340.000 €	255.000 €	85.000 €	0 €	>	2009	14

**Folgekosten:** = nicht höher / P privat zu tragen / > höher / > P höher und (zumindest tw.) privat zu tragen

Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitel	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorgesehene Zuwendungshöhe	Kommunaler Miteilsungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Umsetzungszeitraum	Priorität
15			InnenStadt & StadtEingänge	Stadtpark und Heimattiergarten: <b>Heimattiergarten</b> (Ottergehege, Zooschule, Spielplatz)	MIR, MWFK, MASGF	6	EFRE	200.000 €	150.000 €	50.000 €	ESF	P	2009	15
16			RegionalStadt	Ausbau L 35 und B 168: <b>Ausbau L 35 in Fürstenwalde Süd</b> (Anteil für Gehwege von Stadt finanziert)	MIR	5	GVFG	<i>noch unbekannt (Landesprojekt)</i>	<i>noch unbekannt (Landesprojekt)</i>	<i>noch unbekannt (Landesprojekt)</i>	Land	=	2009	16
17	STU-Auf7	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Spreeufer: <b>Spreeuferweg, Teilstück an der Pintschbrücke</b>	MIR	5	Stadtumbau Ost	55.000 €	36.667 €	18.333 €	0 €	=	2009	17
18	STU-Auf2	nein	WohnStadt	Seniorenwohnen am Markt (A.-Becker-Str.): <b>Sanierung/Umbau zu seniorengerechtem Wohnen - Pilotprojekt zum Umbau von Häusern nach 1949</b>	MIR	3	Stadtumbau Ost EFRE	1.103.000 €	412.500 €	137.500 €	553.000 €	P	2009	18
19			RegionalStadt	<b>Baumkronenpfad und Klettergarten</b>	MIR	6	EFRE	500.000 €	375.000 €	125.000 €	Forst	P	nach 2009	19
20	STU-Auf5	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Stadtpark und Heimattiergarten: <b>Stadtpark</b> 1. BA (Achse) 2. BA (inkl. Flächen zwischen Dr.-Wilhelm-Külz-Str. und Park)	MIR	6	Stadtumbau Ost SGneu-Vorschlag	250.000€ 350.000€	166.667 € 233.333 €	83.333 € 116.667 €	0 €	=	2010	20
21	STU-Auf9	nein	WohnStadt	Betreutes Seniorenwohnen im „Schwan“: <b>Mod/Inst des Gebäudes</b>	MIR, MASGF	3	EFRE, (Stadtumbau Ost)	1.200.000 €	480.000 €	160.000 €	560.000 €	P	2010	21
22			GewerbeStadt	<b>Gewerbefläche „Pionierpark“</b> Entwicklung der Fläche nördlich Lise-Meitner-Str.	MW	4/5	GA	1.000.000 €	500.000 €	0 €	500.000 €	=	2010	22
23			WohnStadt	Seniorenwohnen am Markt (A.-Becker-Str.): <b>Aufzugsbau</b>	MIR	3	Aufzugsprogramm	70.000 €	35.000 €	35.000 €	?	P	2010	23
24		nein	WohnStadt	<b>Mehr-Generationen-Haus</b> Entwicklung eines Nachbarschaftshauses	MIR, MASGF, BMFSFJ	3	Stadtumbau Ost / Soziale Stadt / SMS	300.000 €	200.000 €	100.000 €	0 €	> P	2011	24
25			GewerbeStadt	<b>Langewahler Straße</b> Ausbau der Straße	MIR, MW	5	GVFG	1.200.000 €	900.000 €	300.000 €	0 €	=	2011	25
26			WohnStadt	Betreutes Seniorenwohnen im „Schwan“: <b>Aufzugsbau</b>	MIR	3	Aufzugsprogramm	42.000 €	21.000 €	21.000 €	?	P	2011	26
27			InnenStadt & StadtEingänge	Spreeufer: <b>Nordöstliches Spreeufer</b> (Spreebrücke bis Magazinplatz)	MIR	6	SGneu-Vorschlag	600.000 €	400.000 €	200.000 €	0 €	>	2012	27
28			InnenStadt & StadtEingänge	Spreeufer: <b>Südöstliches Spreeufer</b>	MIR	6	SGneu-Vorschlag	500.000 €	333.333 €	166.667 €	0 €	>	2012	28
29			GewerbeStadt	<b>Lindenstraße</b> Ausbau der Straße mit Gehwegen	MIR, MW	5	GVFG	1.200.000 €	900.000 €	300.000 €	0 €	=	2013	29

**Folgekosten:** = nicht höher / P privat zu tragen / > höher / > P höher und (zumindest tw.) privat zu tragen

Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitel	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorge-sehene Zuwendungs-höhe	Kommunaler Mittleis-tungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Um-setzungs-zeitraum	Priori-tät
30			InnenStadt & StadtEingänge	Bahnhofsumfeld und Bahnhofsgebäude: <b>Mobilitätsstation am Bahnhof</b> , Sanierung	MIR, MASGF / IMAG-Empfehlung	3	EFRE	600.000 €	450.000 €	150.000 €	ESF	P	2013	30
31			RegionalStadt	<b>Radweg Fürstenwalde – Rauen – Bad Saarow</b>	MIR, MLUV	5	EFRE LEADER+	800.000 €	600.000 € ?	200.000 € ?	ILE	>	ab 2013	31
32			GewerbeStadt	<b>Verkehrsnetzschluss Süd-Ost</b> Verbindung zwischen Alte Langewahler Chaussee und Bahnstraße	MIR, MW	5	EFRE	1.000.000 €	750.000 €	250.000 €	?	>	2014	32
33			InnenStadt & StadtEingänge	Spreeufer: <b>Mühle</b>	MIR	3	SGneu-Vorschlag	2.000.000 €	533.000 €	267.000 €	1.200.000 €	P	2015	33
34			InnenStadt & StadtEingänge	Spreeufer: <b>Jagdschloss</b>	MIR	3	SGneu-Vorschlag	3.000.000 €	800.000 €	400.000 €	1.800.000 €	P	2016	34
35			WohnStadt	<b>Sportforum Süd</b> Neuer Sportplatz für das Sportzentrum Fürstenwalde-Süd (südlich Goßmann-Schule) - Machbarkeitsstudie / Umsetzung	MIR, MJBS	6	EFRE	2.000.000 €	1.500.000 €	500.000 €	IZBB	>	2017	35
<b>Projekte mit Schwerpunkt Stadtbild und öffentlicher Raum (1)</b>														
36	SD3	nein	InnenStadt & StadtEingänge	„Bananen Keller“ am Dom: Erwerb	MIR	4	SG Erweitertes Domumfeld	100.000 €	66.667 €	33.333 €			2009	
37	SD4	nein	InnenStadt & StadtEingänge	„Bananen Keller“ am Dom: Abriss und Zwischennutzung, Vorbereitung von Neubebauung	MIR	4	SG Erweitertes Domumfeld	100.000 €	66.667 €	33.333 €			2009	
38	SD2	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Sanierung Bischofsschloss	MIR	3	SG Erweitertes Domumfeld	2.000.000 €	533.333 €	266.667 €	1.200.000 €		2008-2009	
39			InnenStadt & StadtEingänge	Konzept zur Verwertung des Standortes Aufbauschule	MIR	3	BTU	30.000 €	30.000 €	10.000 €			2009	
40			InnenStadt & StadtEingänge	Gestaltung der Ecke Eisenbahnstraße / Gartenstraße (ehem. Café Donde)	MIR	5	SG Mitte-Vorschlag	100.000 €	66.667 €	33.333 €			2009	
41	SD5	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Domgarten 2. BA (Domschule Außenanlage + östlicher Domplatz)	MIR	5	SG Erweitertes Domumfeld	197.500 €	11.900 €	3.967 €			2007	
42	SD7	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Domgarten 3. BA (Domvorplatz)	MIR	5	SG Erweitertes Domumfeld	173.400 €	115.600 €	57.800 €			2009	
43	SD12	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Schlosshof	MIR	5	SG Erweitertes Domumfeld	146.600 €	97.733 €	48.867 €			nach 2010	
44	SD13	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Spiel-/Bolzplatz Musikschule	MIR	6	SG Erweitertes Domumfeld	99.400 €	66.267 €	33.133 €			2007	
45	SD14	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Grünanlagen am Stadtgraben inkl. Stadtmauer (Sonderbauwerk)	MIR	6	SG Erweitertes Domumfeld	63.100 €	42.067 €	21.033 €			2006-2007	
46			InnenStadt & StadtEingänge	Fortschreibung bes. Bodenrichtwerte (Sanierungsgebiet Erw. Domumfeld)	MIR	1	SG Erweitertes Domumfeld	1.400 €	933 €	467 €			2007 bis nach 2010	
47			InnenStadt & StadtEingänge	Öffentlichkeitsarbeit 2005-2017 (Sanierungsgebiet Erw. Domumfeld)	MIR	2	SG Erweitertes Domumfeld	53.100 €	35.400 €	17.700 €			2007 bis nach 2010	

**Folgekosten:** = nicht höher / P privat zu tragen / > höher / > P höher und (zumindest tw.) privat zu tragen

Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitel	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorgesehene Zuwendungshöhe	Kommunaler Miteilsungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Umsetzungszeitraum	Priorität
48			InnenStadt & StadtEingänge	Sanierungsträger (Sanierungsgebiet Erw. Domumfeld)	MIR	1	SG Erweitertes Domumfeld	141.500 €	94.333 €	47.167 €			2005-2009	
49			InnenStadt & StadtEingänge	Kleinteilige Maßnahmen (Sanierungsgebiet Erw. Domumfeld)	MIR	9	SG Erweitertes Domumfeld	15.200 €	10.133 €	5.067 €				
50	SM1	ja	InnenStadt & StadtEingänge	Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 61	MIR	3	SG Mitte	224.500 €	26.533 €	74.833 €	123.134 €		2004-2007	
51	SM2	ja	InnenStadt & StadtEingänge	Berliner Str. 27	MIR	3	SG Mitte	175.900 €	45.733 €	58.633 €	71.534 €		2006-2008	
52	SM3	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Rahnschule: Gebäudehülle (Eisenbahnstr. 19)	MIR	3	SG Mitte	220.000 €	52.800 €	26.400 €	140.800 €		2007-2008	
53	SM19	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Rahnschule: Außenanlage (Eisenbahnstr. 19)	MIR	7	SG Mitte	195.614 €	102.700 €	34.230 €	58.684 €		2008-2010	
54	SM4	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Hort der Rahnschule: Gebäudehülle (Eisenbahnstr. 18)	MIR	3	SG Mitte	157.800 €	46.930 €	23.470 €	87.400 €		2007-2009	
55	SM5	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Gartenstr. 14 a	MIR	3	SG Mitte	237.600 €	63.333 €	79.200 €	95.067 €		2009	
56	SM6	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Trianonstr. 5	MIR	3	SG Mitte	365.300 €	97.400 €	121.767 €	146.133 €		2009	
57	SM21	ja	InnenStadt & StadtEingänge	Kleinteilige Maßnahmen (Sanierungsgebiet Mitte)	MIR	9	SG Mitte	150.000 €	100.000 €	50.000 €			2007- nach 2010	
58			InnenStadt & StadtEingänge	Planung (Sanierungsgebiet Mitte)	MIR	1	SG Mitte	5.000 €	3.333 €	1.667 €			nach 2010	
59			InnenStadt & StadtEingänge	Bürgerbeteiligung / Öffentlichkeitsarbeit (Sanierungsgebiet Mitte)	MIR	2	SG Mitte	82.700 €	55.133 €	27.567 €			2007 bis nach 2010	
60	SM20		InnenStadt & StadtEingänge	Sanierungsträger (Sanierungsgebiet Mitte)	MIR	1	SG Mitte	190.100 €	126.733 €	63.367 €			2007 bis nach 2010	
61			InnenStadt & StadtEingänge	Evaluation / Monitoring (Stadtumbaugebiet Mitte)	MIR	1	Stadtumbau Ost	60.000 €	40.000 €	20.000 €			2006-2009	
62			InnenStadt & StadtEingänge	Öffentlichkeitsarbeit / Bürgerbeteiligung (Stadtumbaugebiet Mitte)	MIR	2	Stadtumbau Ost	80.000 €	53.333 €	26.667 €			2006-2009	
63			InnenStadt & StadtEingänge	Beauftragter (Stadtumbaugebiet Mitte)	MIR	8	Stadtumbau Ost	100.000 €	66.667 €	33.333 €			2006-2009	
64			InnenStadt & StadtEingänge	Eisenbahnstraße 161-168: <b>Ordnung und Vorbereitung der Bebauung</b>	MIR	4	SGneu-Vorschlag	150.000 €	100.000 €	50.000 €			2012	
Projekte mit Schwerpunkt <b>Wohnen (2)</b>														
65			WohnStadt	Konzept „Seniorenrechte Umgestaltung in den Wohnvierteln“	MIR, MASGF	1	SGMitte-, SGDomumfeld-, SGneu-Vorschlag	30.000 €	20.000 €	10.000 €			2008	
66			WohnStadt	Bullengang: Bau von Wohnhäusern im Wohneigentum	MIR	3	Wohneigentum-InnenstadtR				Eigentümer		2008	
67			WohnStadt	Konzept „Umbau zur barrierefreien Stadt“	MIR, MASGF	1	?	30.000 €		20.000 €	10.000 €		2008	
68			WohnStadt	Abriß Richard-Soland-Ring 1-6	MIR	4	Stadtumbau Ost	255.960 €	255.960 €				2007-2008	

## INSEK 2007 Fürstenwalde / Spree

Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitel	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorgezogene Zuwendungshöhe	Kommunaler Miteilsungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Umsetzungszeitraum	Priorität
69-72, 74, 76			WohnStadt	Rückbau Phase II	MIR	4	Stadtumbau Ost	950.000 €	950.000 €				ab 2010	
73			WohnStadt	Abriss Konstantin-E.-Ziolkowski-Ring 19-23	MIR	4	Stadtumbau Ost	184.920 €	184.920 €				2008-2009	
75			WohnStadt	Abriss Konstantin-E.-Ziolkowski-Ring 50-54	MIR	4	Stadtumbau Ost	182.700 €	182.700 €				2009	
77			WohnStadt	Park Kiefernwäldchen (Eckgrundstück Dr.-Goltz- / Ernst-Thälmann-Straße bei der Kita "Kunterbunt")	MIR	6	Stadtumbau Ost / Soziale Stadt	85.200 €	56.800 €	28.400 €				
78			WohnStadt	Außenanlagen Juri-Gagarin-Straße / W.-Wolkow-Straße	MIR	7	Stadtumbau Ost / Soziale Stadt	104.200 €	69.467 €	34.733 €			2009	
79			WohnStadt	Kleinteilige Maßnahmen (Stadtumbau Fürstenwalde-Nord)	MIR	9	Stadtumbau Ost / Soziale Stadt	210.000 €	140.000 €	70.000 €			2007-2013	
80			WohnStadt	Fortschreibung / Evaluation Handlungskonzept (Soziale Stadt)	MIR	2	Soziale Stadt	10.000 €	6.667 €	3.333 €			ab 2010	
81			WohnStadt	Umfeldverbesserung Hölderlin-/Jahnstraße	MIR	7	Soziale Stadt	398.000 €	212.267 €	106.133 €	79.600 €		2005-2008	
82			WohnStadt	Umfeldverbesserung Richard-Soland-Ring	MIR	7	Soziale Stadt	100.000 €	53.333 €	26.667 €	20.000 €		2008	
83			WohnStadt	Umfeldverbesserung Jahn-Ring	MIR	7	Soziale Stadt	76.000 €	40.533 €	20.267 €	15.200 €		2008-2009	
84			WohnStadt	Bürgerbeteiligung / Öffentlichkeitsarbeit (Soziale Stadt)	MIR	2	Soziale Stadt	7.000 €	4.667 €	2.333 €			2008-2009	
85			WohnStadt	Durchführungsaufgaben (Soziale Stadt)	MIR	2	Soziale Stadt	52.000 €	34.667 €	17.333 €			2005 bis 2009 ff.	
86			WohnStadt	Kleinteilige Maßnahmen (Soziale Stadt)	MIR	2	Soziale Stadt	266.000 €		70.933 €	53.200 €		2005 bis 2009 ff.	
87			WohnStadt	Umfeldverbesserung Reifenwerksiedlung (Bereich ehem. Sportplatz)	MIR	7	Stadtumbau Ost (?)	93.000 €	49.600 €	24.800 €	18.600 €		2009	
<b>Projekte mit Schwerpunkt Soziale Infrastruktur, Kultur u. Freizeit (3)</b>														
88			WohnStadt	Sanierung / Umnutzung des ehem. Jugendclubs zum Stadtteilzentrum Nord / Migrantenberatungsstelle (W.-Wolkow-Str. 38)	MIR	3	Xenos	187.200 €	124.800 €	62.400 €			2007-2008	
89	SD1	ja	WohnStadt	JuSeV (G.-Scholl-Str. 16)	MIR	3	SG Erweitertes Domumfeld	304.600 €	145.400 €	48.467 €			-2009	

Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitel	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorgesehene Zuwendungshöhe	Kommunaler Miteilsungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Umsetzungszeitraum	Priorität
90			WohnStadt	Nachbarschaftshäuser im gesamten Stadtgebiet einrichten / Mehr-Generationen-	MIR, MASGF, MBSJ	3	EFRE ?						2012	
91			WohnStadt	Wissenschaftliche Begleitung der Planung Mehr-Generationen-Haus	MIR	2	SMS	43.800 €	29.200 €	14.600 €				
92			WohnStadt	Sanierung Kita Sputnik (W.-Komarow-Str. 19): Teilmaßnahmen am Gebäude	MIR, MBSJ	3	Stadtumbau / Soziale Stadt	78.400 €	52.267 €	26.133 €			2009	
93			WohnStadt	Sanierung Kita Sputnik (W.-Komarow-Str. 19): Außenanlagen	MIR, MBSJ	6	Stadtumbau / Soziale Stadt	80.000 €	53.333 €	26.667 €			2009	
94			WohnStadt	Spielorte in der Stadt / SpiKo unterstützen	MIR, MBSJ	6							2008-2013	
95			WohnStadt	Schulhof 2. Grundschule (Windmühlenstr. 11)	MIR, MBSJ	6	LBS	150.000 €	120.000 €	30.000 €		4.000 €	2005-2007	
96			WohnStadt	Außenanlagen Kita Buratino (W.-Komarow-Str. 42 E)	MIR, MBSJ	6	Stadtumbau / Soziale Stadt	54.000 €	36.000 €	18.000 €			2008-2009	
97			WohnStadt	Skaterstrecken erweitern und vernetzen	MIR, MBSJ	5							2008-2009	
98			WohnStadt	Feuerwache in Fürstenwalde-Nord	MIR, MBSJ	6	Stadtumbau / Soziale Stadt	689.100 €	459.400 €	229.700 €			2010-2011	
99			WohnStadt	Kunstrasenplatz Friesenstadion	MIR, MBSJ	6	EFRE	500.000 €	333.333 €	166.667 €				
100			WohnStadt	Information, Werbung und Konzept für die Kultureinrichtungen der Stadt	MWFK, MIR	2	SG?	50.000 €					2008-2013	
101			WohnStadt	Minigolf-Anlage	MIR, MBSJ	6							2011	
102			WohnStadt	Bildung für Groß und Klein	MIR	2	SMS	42.000 €	28.000 €	14.000 €				
<b>Projekte mit Schwerpunkt Bürgerschaftliches Engagement (4)</b>														
103			WohnStadt	Ausweitung der „Putzmunter-Aktion“: „Saubere Stadt“ als breite Aufgabe: Öffentlichkeitsarbeit und Ansatz über Bildung und Schulen	MBSJ	2	SG ?	60.000 €	40.000 €	20.000 €	Lasa/ESF		2008-2013	
104			WohnStadt	Engagement und Eigenverantwortung in den Stadtteilen professionell unterstützen, Problemgruppen ansprechen	MIR, MBSJ, MASGF	2	Soziale Stadt	60.000 €	40.000 €	20.000 €	Lasa/ESF		2008-2013	
105			WohnStadt	Unterstützung von Vereinen und Initiativen (z.B. Lokale Agenda, Integrationsbeirat, Lokales Bündnis für Familien, generationsübergreifende Konzepte)	MIR, MBSJ, MASGF	2	Soziale Stadt	60.000 €	40.000 €	20.000 €	Lasa/ESF		2008-2013	

Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitle	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorge-sehene Zuwen-dungshöhe	Kommunaler Mittleis-tungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Um-setzungs-zeitraum	Priori-tät
<b>Projekte mit Schwerpunkt Wirtschaft, Beschäftigung und Berufsbildung (5)</b>														
106			GewerbeStadt	Fortsetzung der Beteiligung der Stadt an interkommunalen Kooperationen, z.B. im Rahmen von FOKUS, Innenstadtforum, AG Ost sowie mit den Nachbargemeinden	MW, MIR, MBJS, MASGF, MLUV	8	EFRE ?	60.000 €	48.000 €	12.000 €			2008-2013	
107			GewerbeStadt	Kommunales Gewerbeflächenmanagement , insbesondere zur Nachnutzung von Konversionsflächen: Hegelstraße (ehemalige Staatsreserve)	MW	8	EFRE ?	60.000 €	48.000 €	12.000 €			2008-2013	
108			GewerbeStadt	Zentrenkonzept: Unterstützung der polyzentrischen Stadtstruktur	MW, MIR	2	EFRE ?	30.000 €	24.000 €	6.000 €			2008-2009	
109			GewerbeStadt	Stärkung der Kommunikation zwischen Unternehmen - regelmäßige Treffen initiieren	MW	2	Stadt							
110			GewerbeStadt	Weiterentwicklung wirtschaftsfreundliche, unbürokratische Stadtverwaltung; („one-stop-shop“)	MW	2	Stadt						2008-2009	
111			GewerbeStadt	City-Management durch Händler initiieren, Feste, Öffnungszeiten überprüfen, Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderung	MW, MASGF	2	Stadt				Lasa/ESF		2010	
112			GewerbeStadt	Öffentliche Dienstleistungseinrichtungen am Standort halten	MW	2	Stadt						2008-2013	
113			GewerbeStadt	Kooperation der Wirtschaft mit den Fachhochschulen / Hochschulen / Forschungseinrichtungen weiter ausbauen – zunächst: Identifizierung von Kooperationsfeldern	MW, MBJS, MASGF	1	Stadt						2008-2013	
114			GewerbeStadt	Prüfung von z.B. Konversions- und Stadtentwicklungsprojekten auf Verknüpfungsmöglichkeiten mit Arbeitsförderinstrumenten	MIR, MASGF	1	EFRE ?				Lasa/ESF		2007-2008	
115			GewerbeStadt	Antrag des Landkreises im Rahmen der MASGF-Förderung „Regionalbudget“ für INSEK nutzen.	MASGF	8	Regionalbudget				Lasa/ESF		2007-2008	
116			GewerbeStadt	Stabilisierung des selbstorganisierten Wochen-„Frische“-Marktes	MW	?	Stadt						2007	
				Projekte mit Schwerpunkt <b>Verkehr (6)</b>										
117	SD6	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Parkplatz G.-Scholl-Str.	MIR	5	SG Erweitertes Domumfeld	38.000 €	25.333 €	12.667 €			2006-2007	
118	SD8	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Inspektorgasse	MIR	5	SG Erweitertes Domumfeld	22.500 €	15.000 €	7.500 €			2009	
119	SD9	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Domgasse	MIR	5	SG Erweitertes Domumfeld	39.400 €	26.267 €	13.133 €			2009	
120	SD10	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Schulstraße	MIR	5	SG Erweitertes Domumfeld	24.800 €	16.533 €	8.267 €			2009	



Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitel	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorgesehene Zuwendungshöhe	Kommunaler Mittleistungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Umsetzungszeitraum	Priorität
121	SD11	nein	InnenStadt & StadtEingänge	Kehrwiederstraße	MIR	5	SG Erweitertes Domumfeld	165.100 €	110.067 €	55.033 €			2010	
122	SM7	nein	WohnStadt	Bullengang: Ankauf, Freilegung, Neuordnung	MIR	4	SG Mitte	35.000 €	23.333 €	11.667 €			2007-2008	
123	SM11	nein	WohnStadt	Bullengang: neue Wegeverbindung	MIR	5	SG Mitte	51.800 €	34.533 €	17.267 €			2008	
124	SM8	nein	WohnStadt	Bergstr. 2. BA	MIR	5	SG Mitte	227.600 €	195.800 €	65.267 €			2007-2008	
125	SM10	nein	WohnStadt	Gröbenstraße	MIR	5	SG Mitte	214.800 €	143.200 €	71.600 €			2007-2009	
126	SM12	nein	WohnStadt	Bergstr. 3. BA	MIR	5	SG Mitte	80.500 €	53.667 €	26.833 €			2007-2008	
127	SM13	nein	WohnStadt	Frankfurter Straße	MIR	5	SG Mitte	125.900 €	83.933 €	41.967 €			2009	
128	SM14	nein	WohnStadt	Goetheplatz (Straße) 2. BA	MIR	5	SG Mitte	231.100 €	154.067 €	77.033 €			2008-2010	
129	SM15	nein	WohnStadt	Schweinemarkt	MIR	5	SG Mitte	335.700 €	223.800 €	111.900 €			2009- nach 2010	
130			WohnStadt	Verkehrsberuhigung / Schulwegsicherung (Fürstenwalde-Nord)	MIR	5	Soziale Stadt	15.000 €		5.000 €				
131				Anschluss an den Oderbruchbahnradweg: <b>Knotenpunkt Joh.-Sebastian-Bach-Str. / Julian-Marchlewski-Str.</b>	MIR, MLUV	5	ILE?							
132				Anschluss an den Oderbruchbahnradweg: <b>Radfahrstreifen Joh.-Sebastian-Bach-Str.</b>	MIR, MLUV	5	ILE?							
133				Anschluss an den Oderbruchbahnradweg: <b>Wegweisung / Ausschilderung im Stadtgebiet</b>	MIR, MLUV	5	ILE?							
134			WohnStadt	Förderung des Rad-/ Fuß-/ ÖPNVerkehrs: <b>Projekte nichtinvestiver Maßnahmen</b>	MIR	5	NRVP	10.000 €	8.000 €					
135			WohnStadt	Förderung des Rad-/ Fuß-/ ÖPNVerkehrs: <b>Informationsinitiativen zu sicherem Verhalten sowie zu Rechten und Pflichten von Autofahrern und Radfahrern</b>	MIR	5	NRVP	2.000 €	1.600 €					
136			WohnStadt	Förderung des Rad-/ Fuß-/ ÖPNVerkehrs: <b>Informationsmaterial zu Radrouten</b>	MIR	5	NRVP	2.000 €	1.600 €					
137			WohnStadt	Förderung des Rad-/ Fuß-/ ÖPNVerkehrs: <b>Stadtplan für Fuß / Rad / Stadtbus für mobilitätseingeschränkte Personen</b>	MIR	5	NRVP	5.000 €	4.000 €					
138			RegionalStadt	Ausbau inner-/ überörtlicher Radwege: <b>Radwegeverbindung Lindenstraße - Lise-Meitner-Straße - Beeskower Chaussee</b>	MIR, MLUV	5	GVFG	140.000 €	105.000 €	35.000 €			2009-2010	
139			RegionalStadt	Ausbau inner-/ überörtlicher Radwege: <b>Radweg Fürstenwalde - Langewahl</b>	MIR, MLUV	5	GVFG	150.000 €					2009-	
140	STU-Auf3	nein	RegionalStadt	Ausbau inner-/ überörtlicher Radwege: <b>Radweg Dr.-Wilhelm-Külz-Straße</b>	MIR	5	Stadtumbau Ost	120.000 €	90.000 €	30.000 €			2009	
141			WohnStadt	Ausbau inner-/ überörtlicher Radwege: <b>Ausbau Radweg Julian-Marchlewski-Straße (K.-Liebknecht-Str. - J.-Gagarin-Str.)</b>	MIR	5		200.000 €	150.000 €				2009-	
142			RegionalStadt	Pendlerparkplatz Fürstenwalde-Süd	MIR, MW	5	GVFG	120.000 €	90.000 €	30.000 €				

## INSEK 2007 Fürstenwalde / Spree

Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitel	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorge-sehene Zuwendungshöhe	Kommunaler Miteilsungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Umsetzungszeitraum	Priorität
143	SM9	nein	WohnStadt	Straßeneinmündungen SG Mitte	MIR	5	SG Mitte	134.900 €	89.933 €				2007-2008	
			WohnStadt	Kleinteilige Maßnahmen (Bau- und Lenkung) zur Verbesserung des Fuß- und Fahrradverkehrs sowie der Situation mobilitätseingeschränkter Personen	MIR	5	Stadt	14.000 €	0 €	14.000 €			2008-2010	
144			WohnStadt	Kleinteilige Maßnahmen Fuß-/ Fahrrad/ Mobilitätseingeschränkte: <b>Gartenstraße, Radweg entgegen der Einbahnstraßen-Richtung mit Umgestaltung Einmündungsbereich Kirchhofstraße</b>	MIR	5	Stadt	8.000 €		8.000 €			2008-2010	
145			WohnStadt	Kleinteilige Maßnahmen Fuß-/ Fahrrad/ Mobilitätseingeschränkte: <b>Trebuser Straße, bauliche Umgestaltung des Querungsbereiches</b>	MIR	5	Stadt	6.000 €		6.000 €			2008-2010	
146			WohnStadt	Kreuzung Frankfurter Straße / Geschwister-Scholl-Straße	MIR	5	Schulweg-sicherung	8.000 €	6.000 €	2.000 €			2008	
147			WohnStadt	Kreuzung Ernst-Thälmann-Straße / Karl-Liebknicht-Straße	MIR	5		10.000 €					2010	
148			WohnStadt	Kreuzung Karl-Liebknicht-Straße / Julian-Marchlewski-Str.	MIR	5		10.000 €					2010	
149			WohnStadt / Regional-Stadt?	Ausbau Bahnhofsstraße	MIR	5	GVFG	1.270.000 €	952.500 €	317.500 €			2008-2009	
150			RegionalStadt	Ausbau der L 36 / L 361 in Fürstenwalde Süd nach Rauen (Land; Gehwegeanteil von Stadt finanziert)	MIR	5	GVFG	500.000 €						
				<b>davon Gehweg</b>		5	GVFG	166.667 €	125.000 €	41.667 €				
151			RegionalStadt	Ausbau der L 36 in Fürstenwalde Nord (Land; Gehwegeanteil von Stadt finanziert)	MIR	5	GVFG	500.000 €				(Landes-straße)		
				<b>davon Gehweg</b>		5	GVFG	166.667 €	125.000 €	41.667 €				
152			RegionalStadt	Bahnübergang Lindenstraße erneuern	MIR	5		40.000 €						
153			Regional/ GewerbeStadt	Ausbau der Bahnstrecke Berlin – Frankfurt (Oder)	MIR, BMVBS	5	EFRE? ILB?					DB		
154			RegionalStadt	Ausbau L35 (Eisenbahnstraße/ Dr.-Wilhelm-Külz-Straße) in Fürstenwalde Mitte (Land; Gehwegeanteil von Stadt finanziert)	MIR	5	GVFG	800.000 €	600.000 €	200.000 €		(Landes-straße)		
155			WohnStadt/ RegionalStadt	Busverkehr geänderter Situation anpassen: <b>Stadtbus-Liniennetz anpassen</b>	MIR	1	Verkehrsbetrieb, (Stadt)	50.000 €					2007	
156			WohnStadt/ RegionalStadt	Busverkehr geänderter Situation anpassen: <b>Infrastrukturmaßnahmen für den ÖV:</b> Umgestaltung von Bushaltestellen nach ÖPNV-Investitionszeitplan, Buswendeanlage Alte Langewahler Chaussee	MIR	5	GVFG / ÖPNVG	70.000 €	35.000 €	35.000 €				
157			WohnStadt/ RegionalStadt	Busverkehr geänderter Situation anpassen: <b>Fahrgast-Informationszentrum</b>	MIR	3	?	45.000 €			?			

Lfd. Nr.	Nr. im MDK	Einzelbestät. vorliegend	Schlüsselmaßnahme	Projekttitel	Zuordnung zum Ressort / IMAG-Empfehlung	Fördergegenstand	Zuordnung zu einem Förderprogramm	Gesamtkosten	Vorgezogene Zuwendungshöhe	Kommunaler Miteilsungsanteil	Beitrag Dritter	Folgekosten	Umsetzungszeitraum	Priorität
158			GewerbeStadt	Ausbau der Ehrenfried-Jopp-Straße	MIR	5	GVFG	500.000 €	375.000 €	125.000 €			2008-2010	
159			RegionalStadt	Ausbau des Oder-Spree-Kanals, Neubau der Schleuse Fürstenwalde u. der Hafenanlagen	MIR	5	EFRE ?	1.000.000 €					2007-2009	
160			WohnStadt	Verbesserung der (Sand-) Straßen in EFH-Gebieten: Summe pro Jahr	MIR	5		900.000 €		900.000 €	0 €			
161			WohnStadt	Ausbau Jahnstraße	MIR	5	Soz. Stadt, KAG	520.000 €		52.000 €			2009-2010	
162			WohnStadt	Fahrbahn-Ausbau Joh.-Sebastian-Bach-Str.	MIR	5	GVFG	300.000 €						
163			WohnStadt	Gehweg-Ausbau R.-Havemann-Straße	MIR	5	SGM / GVFG	27.024 €	5.405 €	2.702 €	18.917 €			
164			WohnStadt	Ausbau Feldstraße 1. + 2. BA	MIR	5	SG Mitte	641.744 €	128.349 €	64.174 €	449.221 €		2008-2010	
165			WohnStadt	Ausbau Töpferstraße	MIR	5	SGM / GVFG	134.280 €	26.856 €	13.428 €	93.996 €			
166			WohnStadt	Ausbau Clausiusstraße	MIR	5	SGM / GVFG	167.850 €	33.570 €	16.785 €	117.495 €			
167			WohnStadt	Ausbau Bischofstraße	MIR	5	SGM / GVFG	78.820 €	15.764 €	7.882 €	55.174 €			
168			WohnStadt	Ausbau Lebuser Straße	MIR	5	SGM / GVFG	141.554 €	28.311 €	14.155 €	99.088 €			
169			WohnStadt	Ausbau Trianonstraße	MIR	5	SGM / GVFG	101.340 €	20.268 €	10.134 €	70.938 €			
170			WohnStadt	Ausbau Alte Neuendorfer Straße, 2. BA	MIR	5	SGM / GVFG	156.660 €	31.332 €	15.666 €	70.939 €			
171			WohnStadt	Neugestaltung Fläche Frankfurter Straße / G.-Scholl-Str.	MIR	5	SG Dom / GVFG							
				<b>Projekte mit Schwerpunkt Umwelt (7)</b>										
172			RegionalStadt	Renaturierung von Konversionsflächen	MW, MIR, MLUV	6	EFRE ?							
173			RegionalStadt	Ökologische Forstwirtschaft	MLUV	6	?							
			WohnStadt	Lärminderung	MLUV, MIR	1		960.000 €	0 €	100.000 €	0 €	0 €	2008-2013	
174			WohnStadt	Lärminderung: <b>Lärminderungsplanung</b>	MLUV		?	10.000 €						
175			WohnStadt	Lärminderung: <b>Erneuerung Fahrbahndecke Trebuser Straße</b> (Hegelstr. bis Dr.-Goltz-Str.)		5	Stadt	50.000 €		50.000 €				
176			WohnStadt	Lärminderung: <b>Erneuerung Fahrbahndecke Karl-Liebknecht-Straße</b> (Julian-Marchlewski-Straße bis Triftstr.)		5	Stadt	50.000 €		50.000 €				
177			WohnStadt	Lärminderung: <b>Lückenschluss Lärmschutzwand BAB</b>		5		850.000 €		?				
				<b>Projekte mit Schwerpunkt Naherholung und Tourismus (8)</b>										
178			RegionalStadt	Interkommunale Abstimmung zum Regionalpark Müggelspree	MLUV, MIR	1	ILE							
179			RegionalStadt	Ausbau des Müggelspreeweges	MLUV, MIR	5	ILE							
180			RegionalStadt	Rastplätze für Radtouristen	MIR	5	ILE							
181			RegionalStadt	Bessere Ausschilderung der Radrouten	MIR	5	ILE	4.000 €					2009	
182			RegionalStadt	Jugendherberge: Suche nach Grundstück und Kooperationspartner	MIR, MW, MBJS	1	EFRE?							

## 6 Schlüsselprojekte

Mit den Projekten, die in einer gesonderten Liste dargestellt sind (siehe Ende Kapitel 5), setzt die Stadt ihre Ziele um.

Dabei haben die vorgeschlagenen 23 Schlüsselprojekte (aufgelistet als 35 Teilprojekte) Priorität. Sie werden in den folgenden Projektblättern textlich beschrieben und begründet. Neben der Zuordnung zu den Schlüsselmaßnahmen, ihrer Begründung aus den Handlungsfeldern der Sektoren (INSEK – Handlungsfeldern: Nummern siehe Kapitel 2.3) und ihrer Zuordnung zu den Schwerpunkten des EFRE-OP (Nummern: siehe Kapitel 5.2) werden die Förderprogramme, in deren Listen die Projekte bereits enthalten sind, sowie der bisherige Zeitplan und überschlägige Kosten genannt. Projektnummer und Priorität sind heute noch gleich – dies wird sich durch die weitere Arbeit in den nächsten Jahren vermutlich ändern.

Neben den investiven und konzeptionellen Schlüsselprojekten wird auch das Management des INSEK-Prozesses für eine EFRE-Förderung vorgeschlagen.